PORNOGRAPHY IN COLOR

Indhold: Pornografiske farvebilleder. Kun for voksne

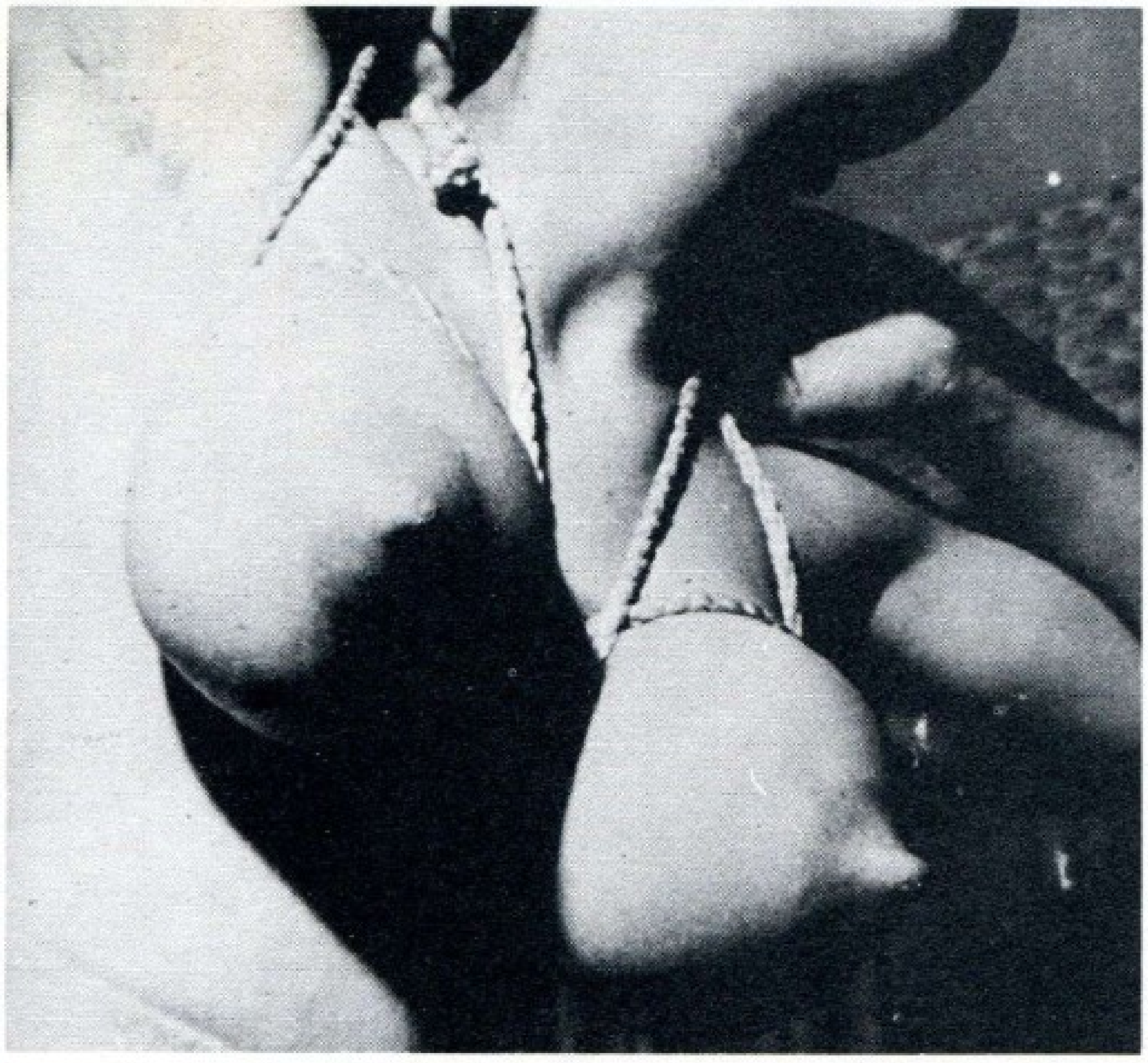
Innehåll: Pornografiska colorbilder. Endast för vuxna

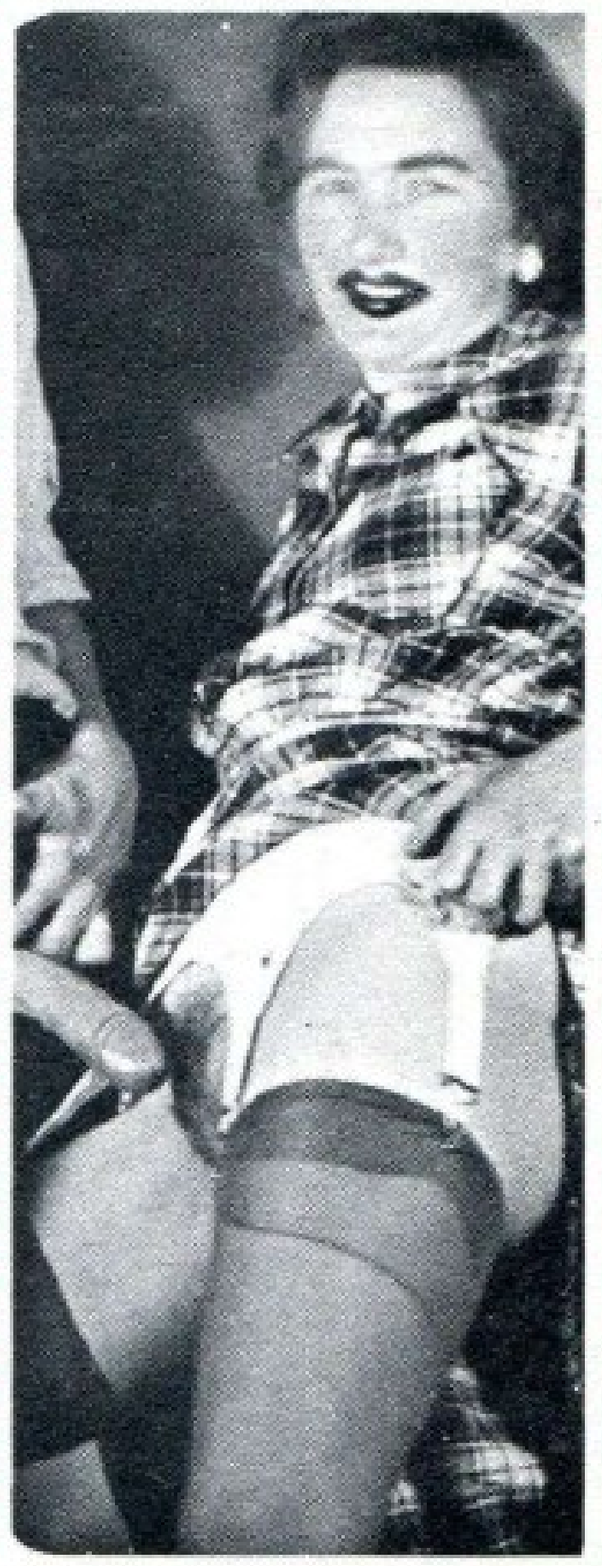
Inhalt: Pornografische Farb-Bildern. Nur für Erwachsene

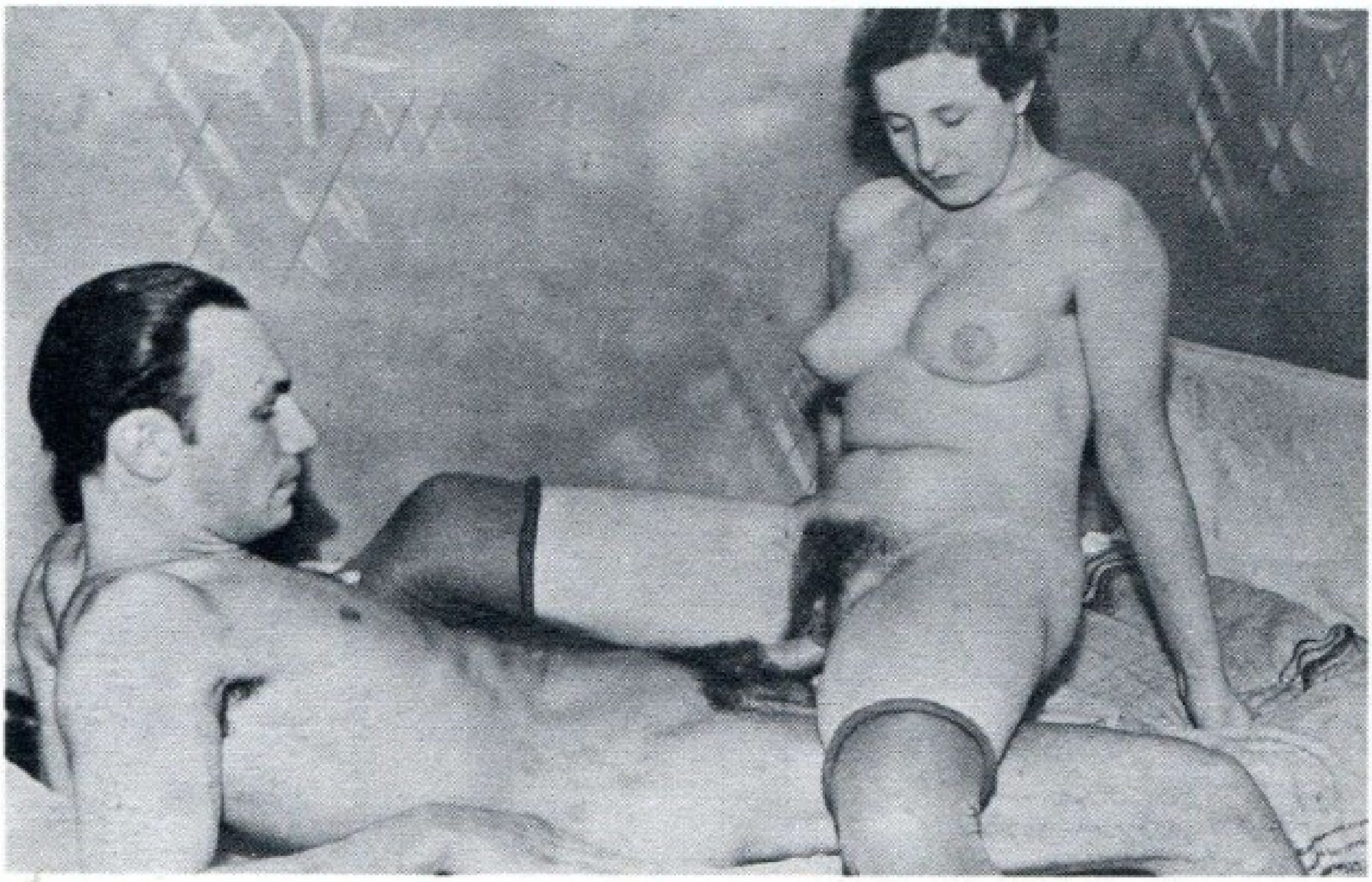
Content: Pornographic colorpictures. Adults only

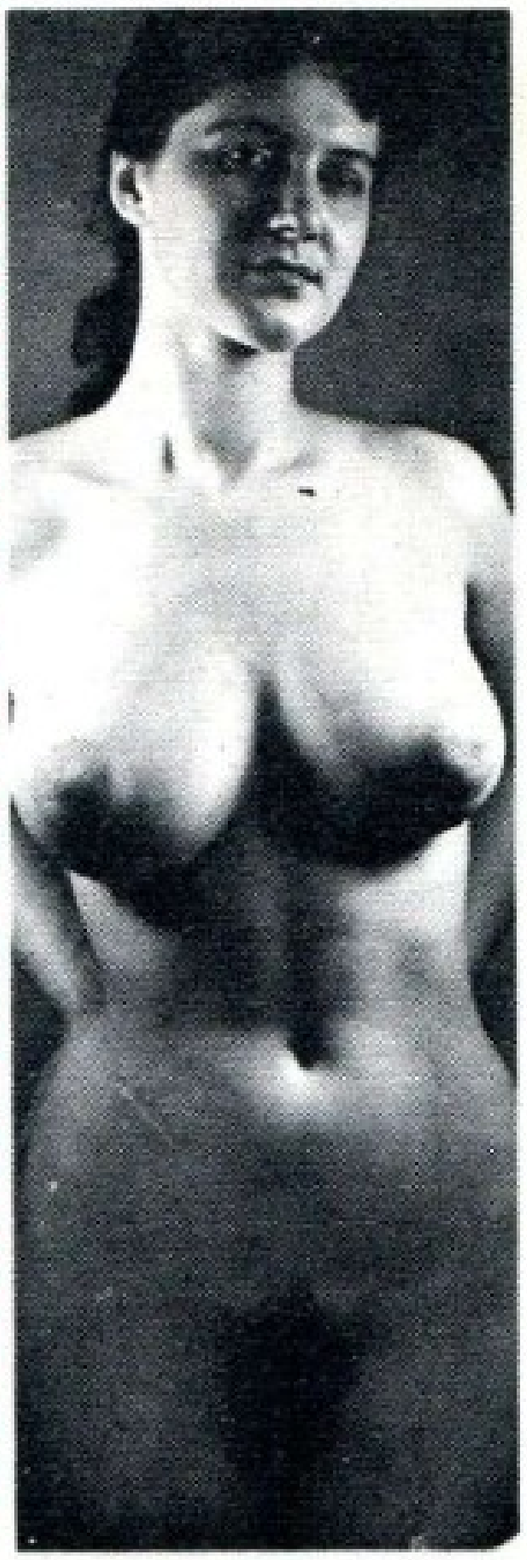
COLOR CLIMAX No. 49

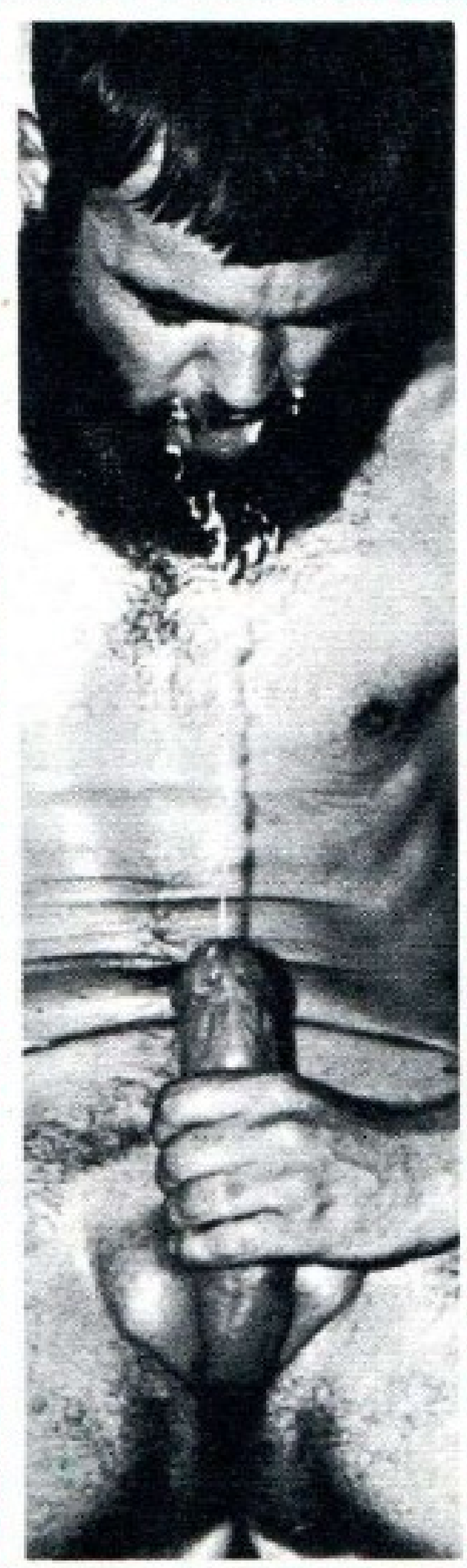
COLOR - CLIMAX CAVALCADE











Es lebe der kleine Unterschied

Um es gleich vorwegzunehmen: Schon als junger Grünschnabel hatte ich einen kräftigen Appetit auf junge, hübsche Mädchen. Dieser Hunger nach Jugend und Schönheit hat dann im Laufe der Jahre meinen Sinn für das wirklich Schöne und Kultivierte, sowie die Fähigkeit, beides zu geniessen, entwickelt. Ich betrachte ein Mädchen unter verschiedenen Aspekten. Ich geniesse den bezaubernden Duft einer frischen, jungen Schönheit, ich geniesse mit meinen Händen, mit meinen Augen und mit meinem Gehör. Nichts ist erregender, als eine warme, weiche, leidenschaftliche Mädchenstimme Intimitäten flüstern zu hören. Und natürlich geniesse ich auch das andere Geschlecht mit jenem besonderen Instrument, mit dem die Natur uns ausgestattet hat.

Es ist Ihnen sicherlich jetzt schon bewusst, daß ich recht wählerisch bin, was Frauen betrifft. Ich stelle praktisch an die Frau die gleichen Anforderungen, die ich an meinen Wagen stelle und zur Zeit fahre ich einen klassischen Jaguar, schnell und rassig, aber rein in der Linienführung. Sie können sich jetzt wahrscheinlich ausrechnen, daß ich die selben Eigenschaften von einer Frau erwarte: Gediegene Schönheit, klare und elegante Linienführung, unter der Motorhaube rassig wie eine Wildkatze. Das gefährliche, aber auch liebe Raubtier, das gefundene Fressen für allerlei Zähmungsversuche. Ja, eine Frau muss wie ein klassischer Jaguar sein: Ein leichter Druck auf's Gaspedal . . .

Das Hotel an der Nordküste hatte unwahrscheinlich viele Gäste. Ich hatte eine ziemlich geschäftige Woche, gespickt mit Terminen, in meinem Geschäft erlebt und daher beschlossen, am Wochenende etwas auszuspannen. Der Oberkellner war so nett gewesen, mir einen Platz am Fenster zu reservieren, wo ich des Abends in aller Ruhe und Beschaulichkeit dinieren konnte. Ich streifte kurz die anderen Gäste und konstatierte daß die meisten weiblichen Gäste mir nicht richtig zusagten und den grossen Einsatz nicht rechtfertigen würden.

Ich hatte mich schon mit dem Gedanken abgefunden, hinterher noch ein wenig in der Bar herumzuschnuppern, denn ich wusste von früheren Besuchen, daß man sich dort ab und zu etwas wirkliches Feines holen konnte. Plötzlich fiel mein Blick auf eine Erscheinung ... Es war kaum zu glauben! Ich kniff meine Augen zusammen und fragte mich tatsächlich, ob meine Vorstellungskraft nicht etwa zu weit entwickelt war oder ob mit meinen Augen vielleicht etwas nicht stimmte! – Aber ich hatte mich nicht getäuscht. Die Erscheinung, eigentlich waren es zwei, stand vor der Glastür, die das Restaurant vom Foyer trennte. Zwei der schönsten Mädchen, die ich jemals gesehen hatte. Und sie glichen sie wie ein Ei dem anderen, nicht nur in der Kleidung. Es war ganz offensichtlich, daß sie nach einem freien Tisch Ausschau hielten. Ihr Auftritt weckte Aufsehen ud die beiden waren sich dessen voll bewusst.

Ich war mir darüber im Klaren, daß schnelles Handeln jetzt geboten war. Der Zufall – oder das Glück (wie man es nimmt) wollte es daß der Kellner mir gerade das Essen servierte und flugs ergriff ich die Gelegenheit beim Schopf.

»Die beiden hübschen jungen Damen, die dort beim Eingang stehen dürfen Sie gerne an meinem Tisch dirigieren, denn wie ich sehe herrscht Platzmangel. Und – in meiner Jackentasche schlummert ein Scheinchen! – Das gehört Ihnen, wenn Sie mir die beiden Damen herbringen. Einverstanden?«

»Einen Augenblick, Herr Direktor,« sagte der Kellner diskret, »das werde ich schon schaukeln!«

Sofort ging er zu den beiden Damen hin und machte ihnen unauffällig verständlich, daß er noch einen der begehrten Fensterplätze zur Verfügung habe. Gleich darauf kam er in Begleitung der jungen Damen an meinen Tisch.

»Herr Direktor, ich hoffe, daß Ihnen nichts ausmacht, wenn sich die beiden jungen Damen mit an Ihren Tisch setzen, denn wir haben fast keine freien Tische mehr.«

»Aber, natürlich nicht,« sagte ich, »im Gegenteil, es ist mir eine Ehre!« Dabei lächelte ich charmant die beiden jungen Dinger an und bemerkte, daß mein Lächeln erwidert wurde. Mit der Geschicklichkeit und Eleganz eines erfahrenen Kellners plazierte er nun die beiden Mädchen, reichte ihnen Menü- und Weinkarte und verschwand mit einem verschmitzten, aber diskreten Lächeln. Diesem netten, besonders dienstbeflissenen Kellner werde ich für immer dankbar sein.

»Sehr liebenswürdig von Ihnen, daß wir hier sitzen dürfen,« sagte die eine der Zwillinge, »wir kamen nämlich ziemlich spät an und wir dachten uns schon, daß wir einen freien Platz nur mit Schwierigkeiten finden würden. – Aber es hat ja geklappt!« »Aber, aber,« wehrte ich ab, »wer würde sich nicht über so viel Grazie und Schönheit beim Dinieren freuen. Übrigens darf ich mich vorstellen? Mein Name ist Frederik Toft!«

»Und wir heissen Ingelise und Vivi Berg,« sagten die beiden Mädchen. – »Wir brauchen Ihnen wohl nicht erst zu erzählen, daß wir Schwerstern – und Zwillinge sind!« »Aber nein,« lachte ich, »wenn ich nicht so peinlich nüchtern gewesen wäre, als ich sie vorhin an der Glastür gesehen habe, hätte ich geglaubt, doppelt zu sehen!«

»Tja, es ist nahezu ein Ding der Unmöglichkeit uns zu unterscheiden – auf

jeden Fall, wenn wir angezogen sind,« bemerkte die eine mit einem schwachen Lächeln. »Und selbst in unserer Familie hat man Schwierigkeiten beim Unterscheiden«, fügte die andere hinzu, »vor ein paar Jahren haben wir übrigens mal einen Wetbewerb gewonnen, der darauf hinausging, welche Zwillingspaare sich am ähnlichsten waren. Ausserdem tragen wir fast immer die gleiche Kleidung. Wir sind sozusagen unzertrennlich. Wir wohnen zusammen, wir haben den gleichen Job – wir können fast unsere Gedanken lesen – wir sind also nicht ganz gewöhnlich und ausserdem hassen wir alle beide das einfache und ordinäre!«

»Gilt das alle Lebensbereiche,« fragte ich etwas lauernd.

»Absolut,« lautete die prompte Antwort, »meine Schwester und ich sind wirklich erstens einmal sehr selbstständig und zweitens unkonventionell. Das würden Sie sehr schnell herausfinden, wenn Sie uns kennenlernten!« »Nichts würde mir mehr Vergnügen bereiten, antwortete ich schnell. »Na, na, Herr Toft,« lachte die eine, »muten Sie sich da nicht ein bisschen zu viel zu? Da muss man Sie ja direkt warnen!«

»Ach wissen Sie,« sagte ich gelassen, »eine bestimmte Sorte von Warnungen pflege ich immer in den Wind zu schlagen!« Dabei schaute ich den beiden Mädchen tief in die Augen und übermittelte einen warmen Blick. »Ich glaube wirklich,« sagte die andere, die sich bislang mit dem Reden etwas zurückgehalten hatte, »daß Sie ein mutiger Mann sind und Vivi und ich mögen mutige Männer, nicht wahr Vivi?«

Unser Diner war lebhaft und heiter und so nach und nach bekam ich heraus, daß die Zwillinge 26 Jahre alt waren, zusammen einen Schönheits- und Frisier-Salon betrieben und daß keine von ihnen verlobt oder verheiratet war. Was das letzte betrifft meinte Vivi: »Tja, wir haben einfach noch nicht den idealen Mann getroffen, den wir beide mögen und zwar in jeder Hinsicht.« Es kam mir in diesem Moment etwas eigenartig vor, daß sie »Mann« und nicht etwa »Männer« gesagt hatte, aber ich verschwendete darüber keine weiteren Gedanken mehr und erst etwas später, als ich mit Vivi tanzte, drängte sich mir der Verdacht auf, daß hinter Vivi's Redeweise mehr stecken musste als nur eine zufällige Verwechslung von Einzal und Mehrzahl. Zu diesem Zeitpunkt waren wir schon längst per du und als ich Vivi über das Parkett bewegte, fiel mir auf, daß ein Herr Ingelise zum Tanz aufforderte, jedoch, einen höflichen aber bestimmten Korb erhielt. Da ich vor kurzem noch selbst mit Ingelise getanzt hatte teilte ich meine Beobachtung Vivi mit. Sie ging eine Idee mehr auf Tuchfühlung und sagte ruhig: »Weder Ingelise noch ich tanzen heute Abend mit anderen Männern als mit dir – oder um es einfacher auszudrücken: Für heute Abend gehören wir ganz dir, in jeder Beziehung.«

»Ich werde alles tun, um mich daran zu errinnern,« lachte ich und drückte sie etwas an mich, »besonders, wenn du mir dabei ein wenig behilflich bist!«

»Keine Angst, mein Lieber,« flüsterte sie mir in's Ohr, »wir werden schon dafür sorgen, dein Erinnerungsvermögen wachzuhalten!« Sie presste ihren Magen leicht gegen meinen, was recht schnell eine bestimmte Wirkung auf mein gieriges Glied hatte. Als die Kapelle das Spielen aufhörte und die Runde zu Ende gegangen war, gab Vivi meiner Hand einen leichten, aber vielsagenden Druck und sagte lächelnd:

»Über deine Neigungen bin ich mir jetzt im Klaren. Du gefällst mir. Was

mir noch besser an dir gefällt ist die Tatsache, daß du nicht auf krummen Wegen zu deinem Ziel kommen willst. Du bist aufrichtig und ehrlich. Du lässt mich merken, daß du scharf auf mich bist. Das ist ein ausgesprochenes Plus, mein Lieber, das ist eine Eins in deinem Zeugnis!«

»Und wieviel Einsen brauche ich denn, um die Aufnahmeprüfung zu bestehen,« antwortete ich sofort, während ich sie zum Tisch hin führte.

»Du bist gerade im Begriff, dir eine besondere Auszeichnung zu holen,« scherzte sie und presste wieder meine Hand.

Es wurde ein ungewöhnlich gelungener Abend – und da wir alle drei mit dem Trinken nicht gerade bescheiden waren, wurde die Stimmung natürlich immer freier und ausgelassener. Inzwischen wusste ich auch, daß die Zwillinge ebenfalls hier im Hotel logierten und selbstverständlich machte ich mir schon meine Gedanken, wie wohl die Nacht nach so einem gutgelungenen Abend verlaufen würde. Als ich wieder mit Vivi tanzte – dieses Mal eng umschlungen, wie vorher mit Ingelise, sagte sie ruhig, aber schwach zitternd: »Du Frederik, wir trennen uns doch nicht, auch nicht, wenn der Tanz vorbei ist . . . oder bist du sehr müde?«

»Auf jeden Fall nicht zu müde, um euch beiden Prachtexemplaren noch Gesellschaft zu leisten,« flüsterte ich ihr in's Ohr, »hast du bestimmte Wünsche oder einen konkreten Vorschlag?«

»Ja, das habe ich nämlich, mein Lieber. Jetzt hast du schon den ganzen Abend für meine Schwester und mich spendiert, nun sind wir mit dem Geben an der Reihe. Wir wollen dich gerne zu einer Flasche Champagner auf unserem Zimmer einladen. Du brauchst nur den Kellner zu bitten, auf dem Zimmer zu servieren. Ich kenne da einen guten französischen Schaumwein, der übrigens recht anregend wirken soll. Er heisst bezeichnenderweise »DIE GELBE WITWE«! Wollen wir den nehmen? So etwas Prickelndes würde uns allen dreien gut tun, nicht?«

»In Ordnung,« sagte ich nur, »besonders in deiner Gesellschaft, Ingelise!« »Es freut mich,« bemerkte sie, »daß die Sache jetzt ab gemacht ist. Noch etwas! Was immer auch geschehen wird – un ich bin sicher, eine ganze Menge wird geschehen – daß Motto heisst – zu Dritt, oder gar nicht, klar? Alles, was wir dir geben, bekommst du also zweimal und das gleiche gilt für dich. Mehr brauche ich dir wohl nicht zu erklären, du alter Abenteurer!«

»Ist alles klar,« sagte ich mit der grössten Selbstverständlichkeit, wobei mein Schwanz sich wieder kräftig rührte. – »Ich sehe, mein Lieber,« lächelte sie verschmitzt, »daß du eine sehr schnelle Auffassungsgabe hast, nicht nur im Köpfchen!«

Der Sicherheit halber bat ich den Kellner, gleich zwei Flaschen Champagner auf das Zimmer der Damen zu bringen und benützte gleichzeitig die Gelegenheit, ihm den versprochenen Schein in die Hände zu drücken, vom saftigen Trinkgeld für die sonstige korrekte Bedienung ganz zu schweigen. So war meine Geilheit für ihn an jenem Abend recht einträglich . . .

Kurze Zeit später saß ich in der Gesellschaft der beiden hübschen Geschöpfe in einem tiefen Sofa, liess den Herrgott einen guten Mann sein, schlürfte geniesserich den exclusiven Champagner, erfreute mich über die glänzende Aussicht auf den Öresund – und vor allem auf meine beiden zünftigen Gespielinnen. »Es war wirk-

lich ein wunderbarer Abend,« sagte Ingelise und schaute dabei abwechselnd auf mich und dann auf ihrer Schwesterchen. »Ehrlich,« ergänzte Vivi, »und lass uns hoffen, daß eine noch schönere Nacht vor uns liegt!«

»Vielleicht darf ich meine Dienste den Damen zur Verfügung stellen,« warf ich ein, »dann könnt ihr sicher sein, daß ihr eine unvergessliche Nacht erleben werdet!«

»Ja, ich glaube du hast recht. Wirklich, ich glaube, du bist der einzige Mann, der Ingelise und mir eine schöne Nacht bereiten kann,« sagte Vivi und streichelte mich mit ihrer sanften, gepflegten Hand zärtlich im Nacken, »du brauchst nur deine Wünsche zu äussern, Ingelise und ich lesen dir jeden Wunsch von den Lippen ab – und die restliche Arbeit überlassen wir dir, der Natur der Sache entsprechend.«

»Na, dann rückt halt ein wenig näher an mich heran,« sagte ich, »den ganzen Abend schon hatte ich eine unbezähmbare Sehnsucht danach, eure herrlichen, nackten Arme zu verwöhnen. Ihr habt verdammt schöne Arme, so richtig zum Streicheln und Fummeln!« Ohne zu zögern, kuschelten sich die beiden Mädchen eng an mich. Ich liess meine gierigen Hände an ihren warmen, weichen Armen entlanggleiten und konnten deutlich merken, daß ihnen das gefiel. Und als meine unermüdlichen Hände etwas frecher wurden und kurz über ihre Brüste fuhren, seufzten beide wie auf Kommando und legten ihre Köpfchen an meine Schultern, was ich als eine Art unausgesprochene Aufforderung deutete. Ich nahm mir die verlockenden Münder vor und unsere Zungen trafen sich wieder bei einem erregende, sensuellen Spiel.

»Glaubst du nicht, daß du unsere Brüste besser fummeln kannst, wenn du uns ausziehst,« wisperte Ingelise mit gespielter Bescheidenheit. »Du hast den Nagel auf den Kopf getroffen, Schätzchen,« antwortete ich und ging blitzschnell an diese angenehme Arbeit. Einen Augenblick später starrte ich fasziniert auf das Schönste und Verlockendste, was sich ein Mann überhaupt wünschen kann: Zwei herrlich gebaute Mädchenkörper, alle beide gleich schön und bezaubernd. Beide trugen winzige Büstenhalter, die fast mehr zeigten als sie verbargen sowie eine Andeutung von Höschen, unter denen man deutlich zwei hellblonde, gut entwickelte Venushügel schimmern sah. Das, und die langen, schlanken, nylonbestrumpten Beine, erschütterte gelinde gesagt mein sexuelles Nervensystem. Ich spürte eine gewalitige Spannung in meinem Prügel, ich fühlte, daß ich mich vor lauter Wohllust nicht länger beherrschen konnte und meine Hände zitternden stark, als ich nach meinem Champagnerglas griff: »Zum Wohle und meine tiefste Bewunderung für den faszinierendsten und schönsten Anblick, der meine Augen je ergötzt hat. Heiliger Bimbam, wie seid ihr doch hübsch und verlockend, ihr zwei. Das ist ja fast zu *viel* für einen Mann.«

»Du bist halt ein richtiger Gentleman, das merkt man schon an deinen netten Komplimenten,« sagte Ingelise etwas verlegen, »ich glaube, du hast reichlich verdient, daß wir unsere Büstenhalter gleich ablegen, bevor wir uns wieder zu dir setzen.« Und mit ein paar graziösen Bewegungen streiften beide ihre Büstenhalter ab und zwei phantastische, feste Brustpaare mit hinreissenden, steifen Brustwarzen, kamen zum Vorschein. Die beiden verharrten

jetzt für einen Augenblick lang schweigend in ihren Stellungen und liessen sich lächelnd von meinen leidenschaftlichen, gierigen Blicken bewundern. – Sie wussten um die Macht ihrer Schönheit. Dann fragte Vivi plötzlich, ob ich nicht den kleinen Unterschied zwischen beiden kennenlernen wolle: »Es gibt eine Stelle an unserem Körper, wo du erkennen kannst, wer eigentlich wer ist!« »Aber natürlich, liebend gerne,« stammelte ich etwas verwirrt und ein geiles Zittern lief durch meinen ganzen Körper. »Dann komme hierher zu uns, stelle dich hinter uns . . . und ziehe unsere Höschen ein bisschen herunter, aber nur ein bisschen, später darfst du sie schon ganz ausziehen! Nur ein kleines Stückchen!«

Meine Hände zitterten wie die eines Greises, als ich langsam die dünnen Höschen über die heissen, runden Mädchenärsche zog. Den kleinen Unterschied sah ich sofort: Die eine der Zwillinge hatte auf dem linken Arschbacken eine winzige Muttermarke – das war aber auch der einzige Unterschied »Vive la petite difference,« sagte ich verblüfft.

»Wie?« fragten beiden. »Verzeihung,« erklärte ich, »das war ein französisches Zitat, das mir gerade einfiel. Übersetzt heisst's 'es lebe der kleine Unterschied'. Übrigens, Mädchen, wer ist nun wer?« Meine Stimme war ein wenig heisser und ich liess meine Hände versonnen über die beiden Hintern fahren, was ein eindeutiges Stöhnen bei den Mädchen provozierte.

»Die mit der Marke heisst Vivi und das bin ich,« sagte die hübsche Besitzern lächelnd. »Na, dann will ich 'mal mit meiner Praxis brechen und einen kleinen Unterschied machen, indem ich dieses kleine Flecmal küsse,« sagte ich und liess meinen Worten die Tat folgen.

»Das ist aber nicht nett von dir, daß du da einen Unterschied machst, flüsterte Ingelise, »mein Hintern will auch geküsst und gefummelt werden! Nur einen kleinen Abstechen!« – »Jajaja,« lachte ich, »immer schön der Reihe nach. Wer bringt es schon über's Herz, dir etwas zu verweigern. Natürlich sollst du deinen Spass haben!«

Als wir wieder alle auf dem Sofa saßen, liess ich meine fickrigen Hände mit den Brüsten und Warzen spielen. Mit den Fingerspitzen kitzelte ich die steifen Brustknospen, bis beide Mädchen heisser stöhnten: »Ooooh, Frederik, du verstehst dein Handwerk. Du fummelst so schön und unsere Brüste sind so sensibel.«

Kurze Zeit später hörte ich wieder Vivi's Stimme: »Wenn du nicht gleich genauso viel Kleidung ausziehst wie wir es getan haben, dann reissen wir dir deinen Massanzug vom Leibe, mein Lieber!« Na, ja, bei aller Geilheit, aber meinen schönen Anzug wollte ich doch schonen und blitzschnell entledigte ich mich meiner Klamotten und stand vor den beiden scharfen Zwillingen, nur mit meinem Slip bekleidet, unter dem mein steifer Prügel ungeduldig lauerte und zuckte, ein Zucken, welches den scharfen Blicken meiner beiden Gespielinnen nicht entgehen konnte. Vivi konnte ihre offensichtliche Bewunderung nicht unterdrücken: »Schau mal, Ingelise, was für ein prächtiger Apparat sich da in der Unterhose versteckt. Wollen wir Frederik nicht gleich dazu verurteilen, diesen Fetzen Stoff sofort auszuziehen. Wäre doch schade wenn das nette kleine Höschen platzen würde. Denk an dein Bankkonto, Frederik, und schone deine Kleidung. Lass den armen Burschen doch an die frische

Luft, ist doch schade für ihn, so eingesperrt zu sein. Besonders für so einen ... Prachtschnikel. Dürfen die beiden Engelchen nicht Herkules' Unterhose ausziehen!«

»Bitte, bitte,« sagte ich, »nur keine falsche Bescheidenheit. Mir kann's nur recht sein. Aber ihr tut das auf eigene Verantwortung, nicht?«

»Mit Freude und Wohllust im Herzen, nehmen wir gerne die schwere Verantwortung auf uns,« lachte Ingelise satirisch und half ihrer Schwester mit eifrigen, nervösen Fingerbewegungen, mich von meinen engen Unterhosen zu erlösen.

»Mensch, hast du ein Riesending.« riefen sie begeistert, fast im Chor und ehe ich mich versah, drückten sie heisse und innige Küsse auf meinen explosiven Weiberfresser. Ich stöhnte vor Geilheit und die beiden fassten das als Aufforderung auf, meinen Prügel weiter zu pflegen. Sie nahmen ihn abwechselnd in ihre Münder und pressten fest mit dem Lippen zu, um ihn dann hin und her gleiten zu lassen, während ihre fickrigen Finger meine angespannten Eier libkosten. »Zieh' uns jetzt unsere Höschen aus,« ächzte Vivi heisser, »und dann mach' mit uns, was du willst. Komm, lass uns auf den Teppich gehen und dann vergiss alles um dich herum, nur uns nicht. Du darfst alles machen, noch einmal, Frederik, *alles!*«

»Und ihr, keuchte ich, »dürft auch alles mit mir machen!« Ich riss ihnen die kleinen Höschen herunter und zwang sie sanft auf den Teppich, betrachtete einen Augenblick lang die herrlichen, verführerischen Mädchenkörper und stöhnte heisser: »Zeigt mir ... eure Fotzen, öffnet sie mit euren Fingern und zeigt sie mir. Ich will sie euch lecken und küssen, bis ihr vor Geilheit schreit ... wenn ihr sie geöffnet habt, dann legt euch aufeinander, damit ich euch besser lecken kann ... gleichzeitig, versteht sich. Vivi, lege dich mit dem Rücken auf deine Schwester und du, Ingelise, lege deine Hände auf Vivi's Brüste und spiele mit den Warzen, während ich euch ablecke.«

»Ein wirklich angenehmer Befehl,« erwiderten die beiden und machten es sich, den Umständen entsprechend, – schön.

Mensch Meier, ein Anblick für Götter. Zwei Mädchenfotzen, die sich auf's Haar glichen, lagen empfangsbereit vor mir und warteten nur darauf, bearbeitet zu werden. Deutlich konnte ich die beiden gut entwickelten Kitzler sehen, die steif und herausfordernd zwischen den Schamlippen lagen. Die rosafarbigen Spalten ... und die feinen, feuchtwarmen Schamlippen. Ingelise's Hände, die sich in Vivi's feste Brüste krallten; die vor Geilheit zitternden Mädchenkörper, die langen, schlanken Beine, die weit gespreizt und einladen waren, ihr geiles, herausforderndes Keuchen, dass nach Lust und Orgasmus schrie. Ein Bild nicht nur für Götter, sondern auch für Pornofotografen.

Ich wusste, was mich erwarten würde. Ich wusste, daß meine Kraft und mein Können auf eine Zerreissprobe gestellt werden würden, als ich jetzt langsam meine Hände an den Innenseiten der heissen Mädchenschenkel entlangfahren liess, weiter hinauf, dort wo die feuchten, gierigen Schamlippen danach trachteten, etwas Steifes zu umschliessen, bis zu den Kitzlern, die ich nur geringfügig zu betasten brauchte, um den Mädchen ein hemmungslos geiles Stöhnen zu entlocken. Und als mein Mund und meine trainierte Zunge meinen Fingern folgten, wurde das Stöhnen immer langgezogener. – Ich

fühlte, wie die Körper versuchten, sich zu verrenken. Peinlich genau achtete ich darauf, keine von beiden zu vernachlässigen. Jeder das ihre, jeder die entsprechende Portion Aufreizung. Mit den Fingern, den Lippen und der Zunge fuhr ich abwechselnd in die klitschnassen Mösenspalten, leckte mit der Zunge die Kitzler um gleich darauf blitzschnell an den Arschlochansatz zu fahren. Als die beiden vor Wohllust und Geilheit heulten, kam wieder ein Befehl.

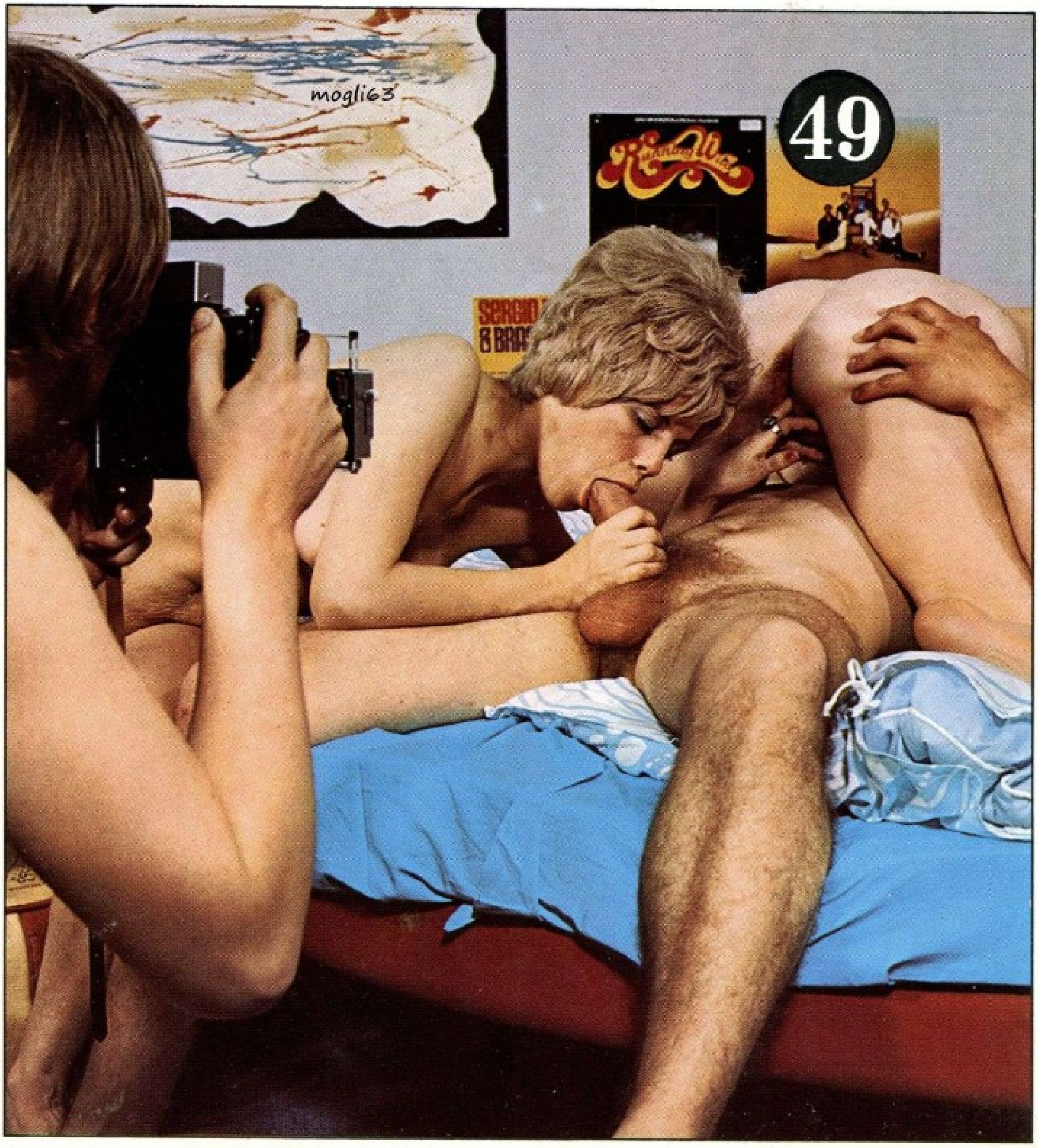
»Vivi, drehe dich um und lege dich auf Ingelise's Magen, drücke deine Brüste gegen die von Ingelise und bewege sie hin und her. Reibt eure Schamhügel bis die Funken der Geilheit eure Schamhaare versengen. Küsst euch gleichzeitig und dann werde ich euch einen bombastischen Orgasmus bescheren und zwar mit Hilfe meiner Zunge und meines Fickprügels. Und zum schluss werde ich euch mit Samenmengen bespritzen, mit Mengen, die einem Stier würdig sein werden!«

Vivi gehorchte augenblicklich und die beschriebenen erogenen Zonen der beiden Zwillinge trafen sich in einem geilen Spielchen! Im gleichen Augenblick presste ich meinen riesigen, klopfenden Schwanz von hinten in Vivi's Maus. Sie empfing ihn mit einem langgezogenen, tierischen Schrei, der bald von den heissen Küssen ihrer Schwester erstickt wurde. Nach ein paar harten Stössen in Vivi's Maus war Ingelise an der Reihe und so wechselte ich ab, um ja nicht das Gleichgewicht zu verletzen, während meine Fummelfinger die Geilheit meiner Fickgenossinnen immer mehr verstärkte. Je mehr sich die Körper verrenkten und je mehr sie ekstasisch zuckten, desto leichter konnte ich die Geilheitsstufen der beiden kontrollieren und meine Stösse danach ausrichten. Es dauerte nicht lange, bis mir ein heftiges Stöhnen und Zucken anzeigte, daß die beiden kurz vor dem Höhepunkt standen. Noch ein paar harte, rythmische Stösse, ein paar feste Griffe an bestimmten Stellen und ein heisserer, gurgelnder Schrei gab mir die Gewissheit, daß ich mein Ziel erreicht hatte und die Mädchen einen alles erlöschenden Orgasmus erlebten, der sich nicht nur in Schreien, sondern auch in gewaltigen Verrenkungen äusserte, sodaß ich fast Schwierigkeiten hatte, meinen Liebesprügel in der Votze zu behalten. Ich hatte mich nicht lange zu bemühen. Unmittelbar nach dem Orgasmus der beiden erlöste sich auch meine Geilheit in einem wahnsinnigen Jucken, das in einem riesigen Erguss kulminierte, den ich auf Vivi's bebenden Rücken spritzte. Jeder Spritzen rief ein schwaches Stöhnen hervor und sie wisperte zu Ingelise:

»Ingelise, jetzt spritzt er sein herrliches, heisses Sperma auf meinen Rücken. Los, presse deine geile Votze noch mehr gegen die meinige, während unserer Herr und Meister uns seinen Samen schenkt. Das nächste Mal wird er seinen Samen zwischen deine süssen Brüste spritzen. Mensch, Frederik, wie hast du uns doch herrlich gefummelt und durchgefickt und uns ein unvergessliches Erlebnis gegeben. Bitte wische dein Sperma nicht von meinen Rücken, das ist Ingelise's Aufgabe. Aber du darfst mir gerne ein paar klatschende Schläge auf den Arsch geben, damit ich wieder so richtig geil werde. Warte nur, gleich werden wir uns revanchieren und dann werden wir deinen Schwanz lecken, daß dir Hören und Sehen vergehen wird. Sicherlich ist er jetzt ein wenig schlapp aber wir werden schon dafür sorgen, daß er wieder steif und arbeitstüchtig

COLOR CLIMAX

PORNOGRAPHY IN COLOR



COLOR CLIMAX

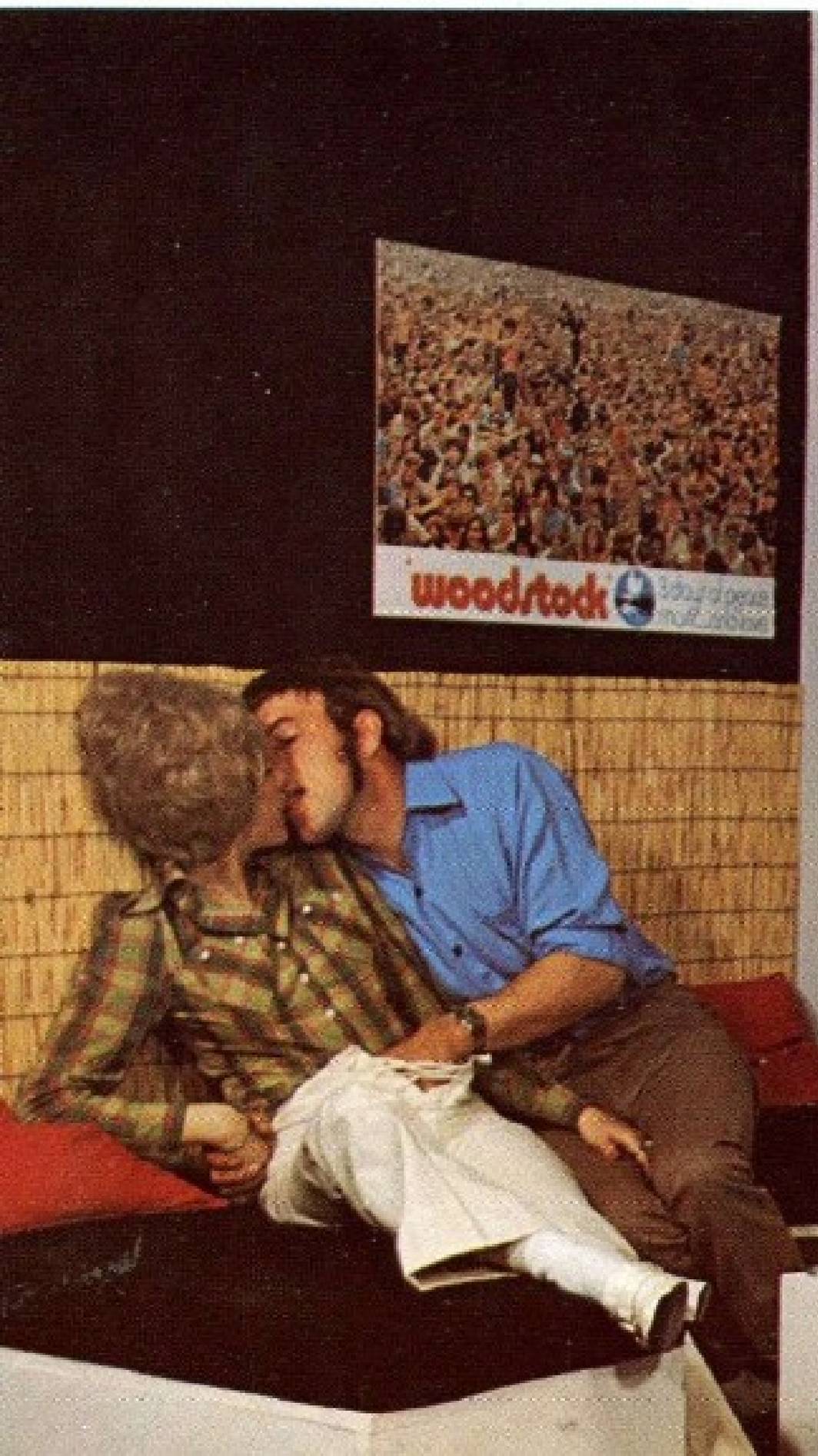
No. 49

- Editor & Publisher
  JENS & PETER THEANDER
- Photographer & Lay-out
  JENS THEANDER
- Art Manager
  KURT REHER
- Assistent
  JOHN MEYER
- Sales Director
  PETER THEANDER
- Sales Manager
  BENT JØRGENSEN
- Sales Assistent
  HERVIG KÖHLER
- Model Contact
  ILSE LARSEN
- Responsible Editor
  OLE PETERSEN
- Printed in Denmark
  CCC-PRINT

- Copyright
  ©OLOR
  ©LIMAX
  ©ORPORATION

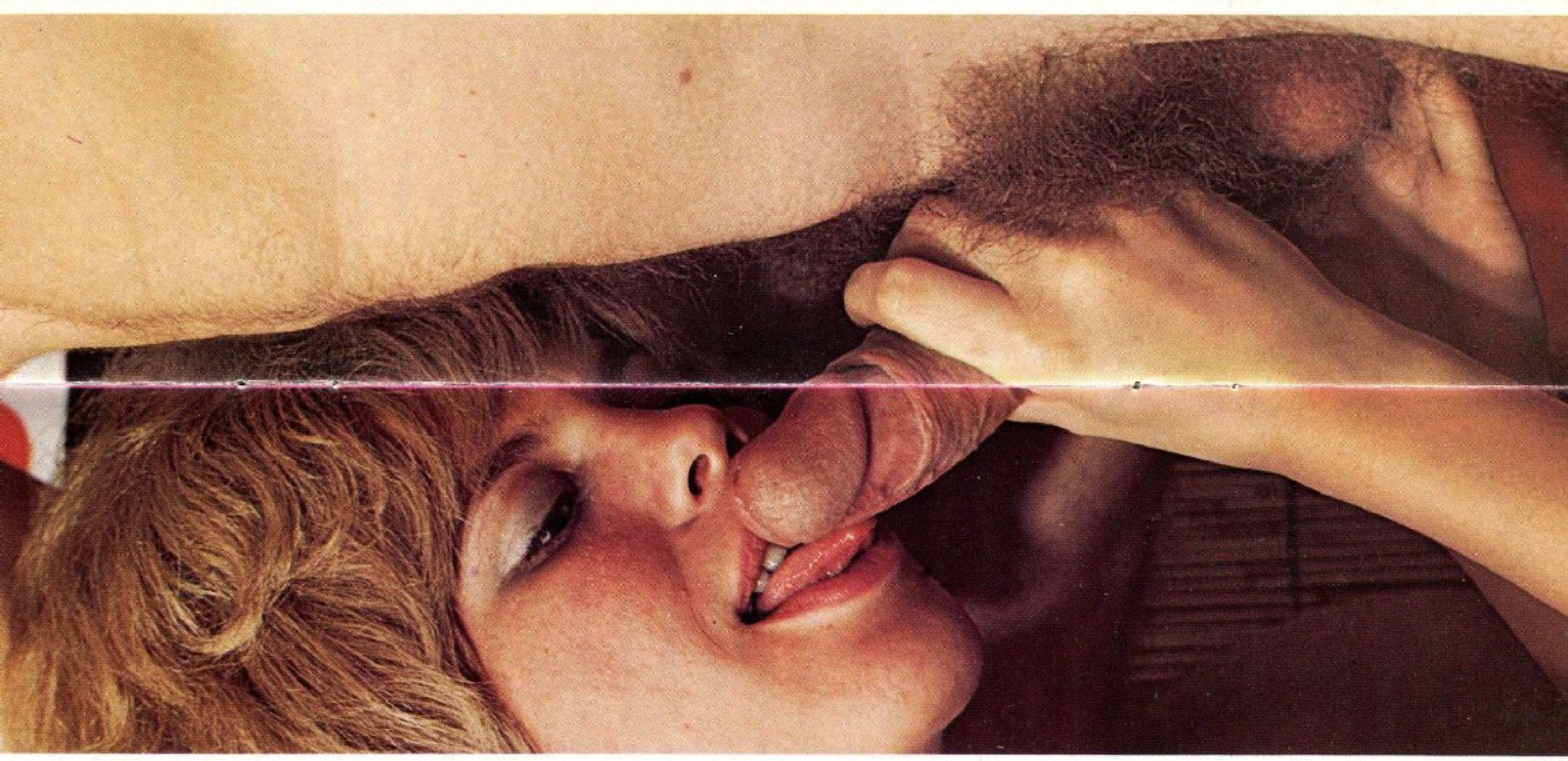
Kastrupvej 124 – 2300 Copenhagen S
Denmark

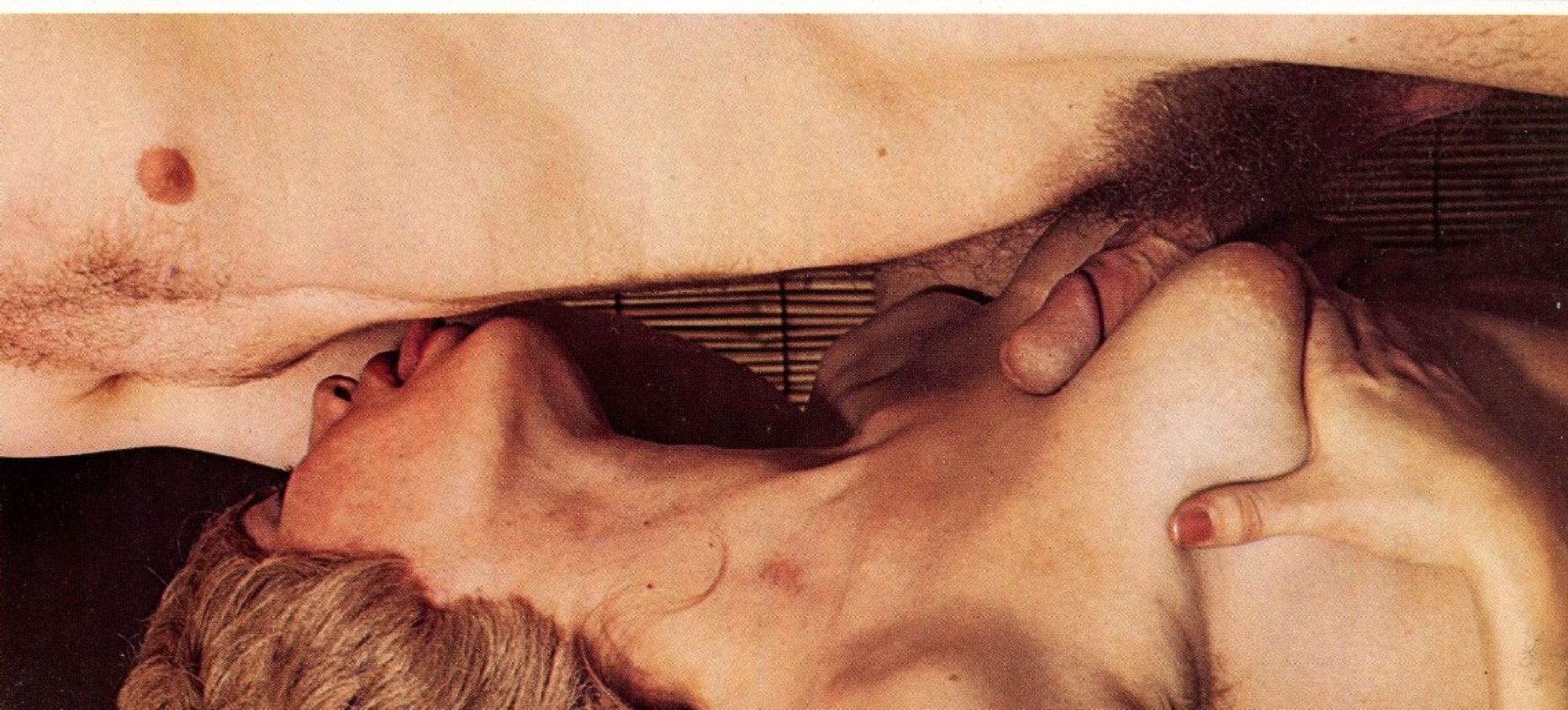
3 days of peace
music...and love
woodstock
3 days of peace
music...and love

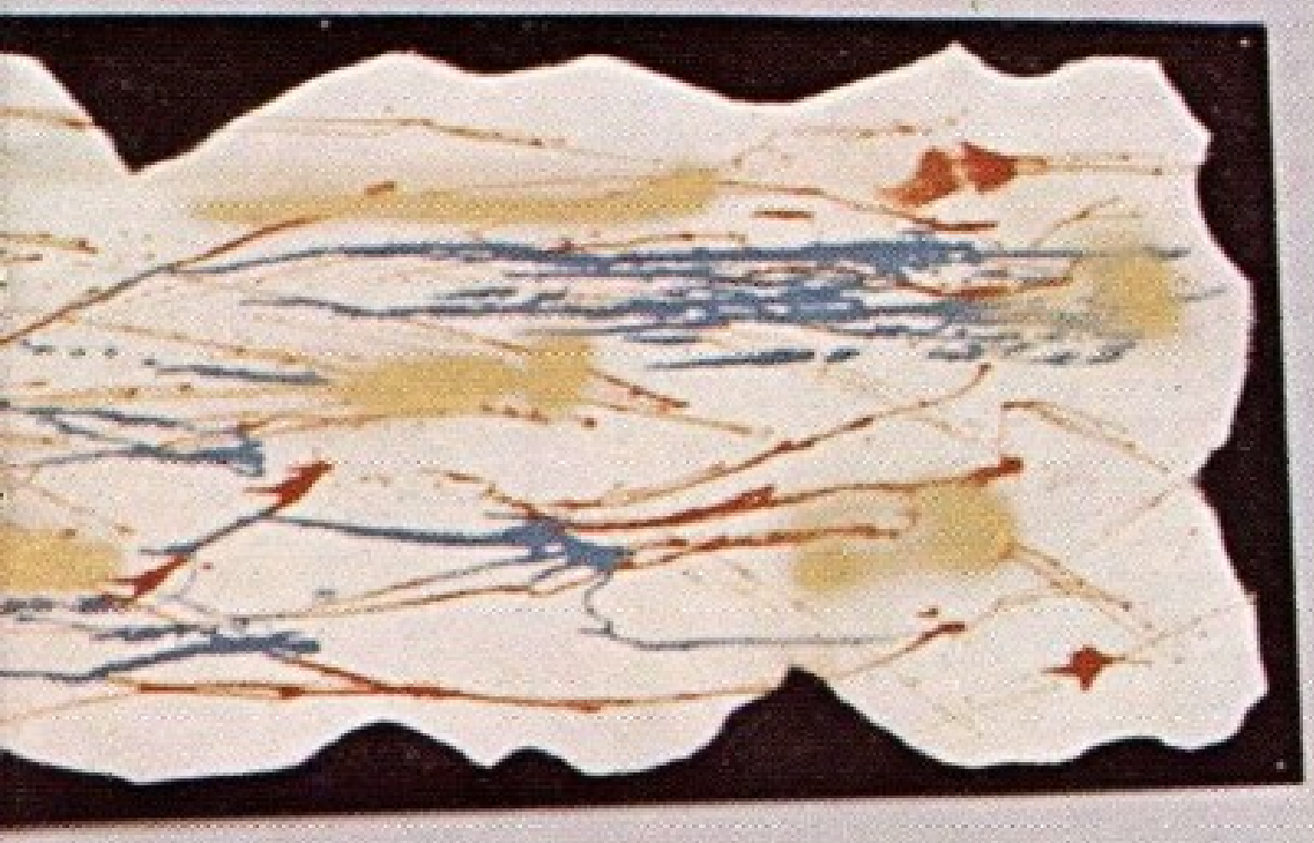

woodstock

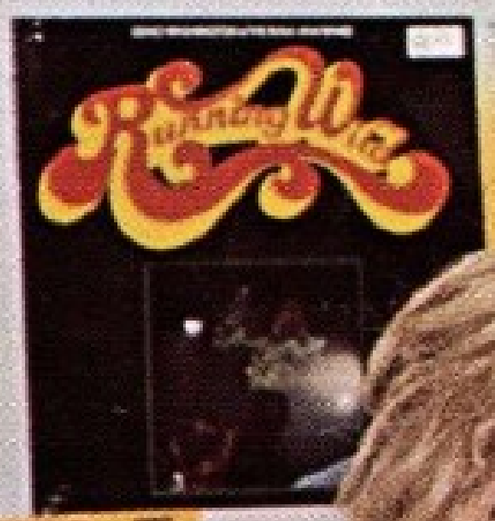
woodstock

SWATCH NEWS
BRASIL '86









SERGIO MENDES
& BRASIL '66

mogli63

mogli63

meglio3

mogli63

wird. Wir werden ihn lecken und aussaugen, die ganze Nacht durch und du darfst unsere Votzen misshandeln, so viel du willst . . .«

Ich hatte zu diesem Zeitpunkt schon viele vervögelte Nächte erlebt und ich hatte auch schon mehr als nur ein Mädchen im Bette gehabt, aber was ich in jener Nacht erlebt hatte, entzieht sich jedem Vergleich und auch jeder Beschreibung. Ihre wilde, hemmungslose Leidenschaft, ihre Phantasie, wenn es galt, neue Spielchen und Variationen zu finden, ihre wahnsinnig aufgeilenden Griffe faszinierten mich in einem solchen Maße, daß ich beschloss, die beiden Mädchen ganz für mich zu gewinnen.

Nun, diese Nacht liegt nun schon zwei Jahre zurück. Zwei mal 365 Tage, von denen jeden Nacht mir Glück und Zufriedenheit schenkt. Aber immer noch muss ich ab und zu einmal die kleinen Höschen etwas über die Ärsche ziehen, damit ich weiss, mit wem ich es zu tun habe. Na ja, *das* macht mir nichts aus! Das ist ja schliesslich der kleine Unterschied!

THE MOLE

Not to beat about the bush: Since my earliest youth I've been an avid chaser of pretty girls, and as time has passed I've learned to appreciate them more and more.

I enjoy a girl in many ways! I like the sweet smell of a clean and lush girl – I enjoy a girl with my eyes, with my hands, enjoy hearing a hot, juicy dolly whispering sweet endearments to me.

And of course I enjoy a girl with the special instrument we men have been endowed with – why deny that?

But – you'll understand that I'm choosy when I pick my women. Actually, I go for more or less the same things in women as I do in cars ... and when I tell you that I drive a Jaguar, well ... you'll see that in women I look for the plush lines ... the hidden savage lust ... the purring, affectionate but dangerous animal which is a challenge to tame to do excactly what you want.

It was unusually crowded at the hotel on the North Coast where I'd chosen to spend the week-end after a busy week of business – but in spite of this, when I went down to dinner on Saturday evening, the friendly waiter had reserved a large table at the window.

When I looked round the elegant restaurant, there definitely wern't many among the fair sex who could tempt me, at least I wouldn't strain myself to catch any of them, and I was already reconciling myself to the thought that I'd have to visit the bar after dinner to sample the goods – from earlier visits I knew that some luscious birds often fluttered round there – when I caught sight of something which made me rub my well-trained and usually sharp eyes. For a moment I was wondering if my eyes were deceiving me ... By the glass doors between the restaurant and the hotel lobby were two of the most beutiful girls I'd ever seen ... as like as two peas ... and dressed alike to the minutest detail. They were obviously looking for a table ... their mere presence obviously creating quite a stir ... and did they know it!

By one of those strokes of luck which happens only once in a lifetime, the waiter was at this moment serving my dinner. Realizing that I had to act quickly, I said to the waiter:

"I say, the two lovely ladies over there shall be very welcome at my table – I see that free tables are getting scarce ... and ... I have a nice fat note ready in my pocket, if the ladies choose to come to my table ... if you know what I mean?"

"Just a moment, sir ... I shall take care of it," the waiter answered without batting an eyelid. He walked right up to the fabulous twins and discreetly made them understand that he was able to help them.

Hardly a minute later he came to my table, followed by the two beauties, saying:

"Sir, would you mind if these ladies joined you at your table ... unfortunately there are no table free at the moment."

"Not at all ... it'll be a pleasure," I answered with my most charming smile ... and in return received two exactly identical and lovely smiles. The waiter quickly had the two girls seated at the table, handing them the menu and the wine card ... Until my dying day I'll feel grateful to this bright waiter.

"You were most kind in letting us join you," one of the twins said when they had ordered. "We were a little late, you know ... and then it's a bit difficult to get a good table."

"Who wouldn't welcome so much beauty and grace at one's table," I couldn't help saying, "and allow me to introduce myself, my name's Stig Toft."

"And ours are Ingelise and Vibeke Berg," one of the twins said, "we probably needn't telle you that we are sisters – and twins."

"Actually, no!" I smiled, "if I hadn't been absolutely sober when I saw you at the door, I'd have thought that I was seeing double!"

"Well, yes, as a matter of fact it is almost impossible to tell who's who ... at least when we are dressed," one of the girls said with a half-smile, "even our closest family can't tell us apart ... and some years ago we won some stupid contest for the twins who looked most alike. Well, we always wear the same sort of clothes ... and we really are inseparable ... we live together and work together ... and we almost read each other's thoughts and wishes ... so we aren't quite ordinary ... and we loathe everything ordinary and conventional!"

"Does this hold good for *everything?*" I asked teasingly.

"Definitely," was the prompt answer, "my sister and I are really very independant and unconventional ... if you knew us better you'd know."

"Nothing would please me more than getting to know you," I immediately put in.

"Now, Mr Toft, be careful you don't bite off more than you can chew," one of them laughed. "You have been warned!"

"There are some warnings I never heed," I replied, glancing warmly and admiringly at both girls.

"Yes, I do believe you're a courageous man," one of the girls said, who until now hadn't contributed much to the conversation ... "and both Vibeke and I like brave men ... if they really are brave."

The dinner passed quickly and in much hilarity ... and by and by I got out of the two adorable girls that they were twenty-six, owned a hairdressing-cum-beauty parlour ... and that neither of them was engaged. Vibeke explained, "We haven't yet found the ideal man, whom we both love ... in every respect."

It struck me then as strange that she said "man" instead of "men", but I didn't pay much attention to it ... only later in the evening when we were out dancing, I realized that there was something hidden behind Vibeke's choice of words.

At this point we called each other Stig and Ingelise and Vibeke ... and when I was dancing with Vibeke, I no-

ticed a man asking Ingelise for a dance but receiving a friendly, but firm no thank you. As I had just been dancing with Ingelise, I couldn't help mentioning this to Vibeke. She hugged me closer, saying:

"Neither Ingelise nor I wil dance with anybody but you tonight . . . we're both your ladies . . . or to put it a little less solemnly, we're both your girls . . . remember it . . . all the way."

"I'll do my best to remeber," I laughed, drawing her a little closer, " . . . especially if you'll help me."

"I'll remind you more than once," she whispered in my ear, lightly pressing her hips against mine, which rather quickly resulted in a natural reaction on the part of my girl-hungry joint. When the music stopped, Vibeke squeezed my hand slightly but meaningly, saying with a smile:

"Well, now there's absolutely no doubt in my mind which sex you belong to . . . and I consider it a compliment. I like that you don't even try to hide your . . . excitement – that's another mark in your favour."

"How many marks do I need to graduate," I asked as we went back to the table.

"Oh, don't you worry, you're not far from distinction," she laughed – again squeezing my hand.

The evening was a great success . . . and as good, strong drinks went freely down the hatch, our spirits soared higher and higher. I knew that the twins were also staying at the hotel . . . and naturally I had given some thought to the night after this wonderful evening.

When Vibeke and I were on the dance floor again, this time hugging each other close, just as I'd been dancing with Ingelise, she said in a level tone of voice, but with her body trembling with suppressed excitement:

"Stig . . . we won't part now, will we? Even when the music stops for good . . . or . . . are you very tired?"

"Certainly not too tired to be with you two gorgeous girls," I whispered in her ear, "have you got anything special on your mind? . . ."

"Yes, I have, dear. You've been paying all evening . . . therefore we want to spend a bottle of champagne in our room . . . if you'll ask the waiter to send it up. Don't you think that a bottle of the yellow – but reputedly very naughty – widow would be lovely now?"

"Splendid idea," I said, "and especially with you and Ingelise."

"That's a deal, then! And, Stig, one more thing: Whatever happens tonight – and I'm sure a lot will happen, I even wish it – then it's either both of us or none of us. All we give you, you'll receive twofold . . . and you must return the same. – I don't think I have to explain more, do I, you big, lovely man?"

"Certainly not," I managed to utter with a not too steady voice but with renewed strength in my rigid member. Feeling it, Vibeke whispered:

"You're very bright, my friend . . . in both places!"

To be on the safe side I asked the waiter to bring two bottles of champagne to the room, at the same time slipping him the note I'd promised him . . . plus a plentiful tip . . . he need not have other customers than us tonight.

Presently I was sitting comfortably with the two girls in their room, enjoying the delicious champagne, the lovely view over the Sound, and first

of all, the company of the two ravishing dollies.

"What a lovely evening it's been," Ingelise said, smilingly watching her sister and me . . .

"Yes," Vibeke added, "and an even lovelier night is before us, I'm sure."

"If I can do anything," I put in modestly, "this night shall be very beautiful – and unforgettable."

"You know, you're the only one who can make this night a really beautiful experience for Ingelise and me," Vibeke said, her soft manicured hand lovingly caressing the back of my neck, "you only have to wish . . . and Ingelise and I will fullfil all your wishes . . . and the rest is up to you."

"Move a little closer," I said, "all evening I've felt an almost irrepressible urge to caress your beautiful, naked arms . . . you've both got, the most beautiful arms I've ever seen . . . they are made to be caressed by a man . . ."

The two girls nestled close to me at once . . . and I ran my hands down their soft, warm arms, caressing them all over, clearly feeling their joy . . . And when my hands grew a little bolder, cupping a firm breast, they both let out a little gasp, resting their charming heads on my shoulders . . . . so I had to kiss their tempting mouths, teasing their nervous little tongues.

"Don't you think it would be easier for you to caress our breasts if you took off our dresses," Ingelise suggested affectionately.

"Definitely," I whispered . . . and a moment later I was staring captivated at the loveliest and most tempting a man can meet with: Two fabulously shaped girl-bodies, both equally charming and sweet . . . and both dressed in just a minute bra and diminutive pants, allowing their golden-haired, swelling mounds to peep through the transparent fabric. Their long, slender, nylon-sheathed legs and thighs topped it all, making my sensitive nerves tingle . . . I felt a violent surge of lust in my cock . . . as if I was going mad with desire . . . my hands were shaking when I reached for the glass, saying:

"Here's to the most enthralling and captivating sight I've ever seen . . . I adore you . . . by God, you're almost too delicious and tempting both of you . . . it's almost too much for *one* man!"

"Oh, what a sweet and charming thing to say!" Ingelise said, "you deserve that we take off our bras right now before we sit down."

And with an inexpressibly graceful gesture they both took off their bras, revealing two pairs of firm, luscious, sweet girl-breasts with little, uptilted nipples. Smiling the two girls stood stock-still, allowing my hot, hungry eyes to feast on their charms . . . fully aware of the beauty and power of their tempting bodies.

"Would you like to learn the only difference between us, Stig? There is one spot on our bodies to tell you who is who."

"Yes . . . yes . . . of course, there's nothing I'd rather . . ." I stammered, trembling with lust and desire.

"Then come close, Stig . . . behind us . . . and ease down our briefs a little bit . . . later you may pull down all the way . . . but . . . now you must content yourself with a little bit."

With hands all ashake I pulled the flimsy pants down the warm, perfectly rounded girlish bottoms . . . and at once found the difference: One of the twins possessed a tiny birth mark on her left buttock . . . the one and only differ-

ence between two perfectly shaped bodies.

"Then who's who," I asked huskily, running my hands tenderly over the two luscious, soft bums, making both of the girls gasp.

"The little birthmark is Vibeke's . . . that is . . . mine," the lovely owner answered smiling . . .

"Then for once, I'll discriminate between you and kiss your little mark," I whispered hoarsely, suiting the action to the word.

"Oh, it's unfair," Ingelise whispered, "and I who love to have my bottom kissed and fondled . . . can't you grant my bottom one tiny kiss?"

"Of course, love," I laughed . . . . "who could bring it over his heart to deny you anything?"

When we were back in the sofa, it was quite natural for my hands to play tenderly and amorously with the marvellous boobs until both girls were panting.

"Oooh, Stig . . . it's lovely the way you pet our lewd breasts . . ." and a moment later Vibeke said, "Stig, if you don't undress as much as us right now . . . then . . . we'll simply rip it off you, darling!"

A moment later, when I was standing before the two girls only dressed in my tiny briefs, stretched to the point of bursting by my big, thrusting and throbbing cock, Vibeke exclaimed in a voice full of admiration:

"Ingelise – look what a big and lovely thing he's hiding in those briefs . . . shouldn't we force him to take them off before they split . . . give him some fresh air, Stig . . . it's a pity to trap such a . . . magnificent cock . . . may we little girls pull down those stupid pants?"

"You may . . . bless you," I panted hoarsely, "but . . . it's your responsibility . . ."

"We'll love to assume full responsibility, sir," Ingelise laughed, her eager, hot fingers helping her sister to relieve me of my tight briefs.

"How big it is!" they exclaimed as if with one voice . . . and before I could hinder them . . . if I had wanted to . . . they had given my hard-on a hot and extremely arousing kiss. When they sensed that I liked the treatment, they alternated to suck it in and out their mouths, their fingers and nails taking loving care of my swollen balls.

"Now tear off our pants, Stig!" Vibeke panted . . . "and then do anything you like to us . . . let's lie down on the carpet . . . and just let go . . . you may do anything, Stig . . . *anything!*"

"And you two may do *anything* to me," I gasped, yanking off their tiny panties, gently pressing their slim, voluptuous frames to the floor. For a moment I watched their alluring bodies.

"Now show me your . . . pussies," I gasped, "show me them . . . open them wide for me with your fingers . . . I want to kiss and lick your downy little pussies till you scream with lust . . . when you've both opened your cunts with your fingers . . . then lie down on each other, so, I can kiss and suck you better . . . Vibeke . . . lie on your back on top of your sister . . . and you Ingelise . . . hold Vibeke's breasts, play with them, while I suck you both . . ."

"What a gorgeous order," the girls whispered, getting into position as I'd told them.

Ye gods, what a lovely sight! Two exactly identical girl cunts, gaping excitingly . . . I clearly saw the good-sized, erect love-buttons . . . the little

pink slits ... and the dainty, coral-hued, moist lips ... what a provoking sight to see Ingelise's hands cupping Vibeke's firm, beautiful breasts, passionately cuddling them ... their long, slender legs and thighs flung apart on the soft carpet ..... and both girls trembling and moaning hoarsely, feverishly longing for the raging flames in their ravishing, randy bodies to be extinguished.

I sensed their burning passion when I knelt down between their thighs, my hands straying up and down the insides of their smooth, twitching girl-thighs ... further up along the moist, hot cunt lips ... finally reaching the swollen, nervously twitching clits. My tonguings made them gasp with lust and desire ... and as my mouth and my flickering tongue followed the caresses of my fingers, the girls' husky moaning and lewd squirming made it clear to me that they enjoyed every randy thing I did to them. I took great care to caress one girl as much as the other, my fingers, my lips and my tongue playing with their dripping pussies ... my fingers penetraing their cunt slits ... and their tight arseholes ... and when they we almost sobbing with desire, I panted hoarsely:

"Vibeke, turn round and go down on Ingelise ... press and rub your lovely girl-breasts hard against each other ... frig your cunts against each other ... kiss ... then I'll give you a long, wonderful orgasm at the same time ... both with my tongue and with my prick ... and finally I'll squirt all my sperm over your beautiful back, Vibeke ..."

She obeyed at once ... the two gorgeous twins' mouths, bubs, and bellies meeting in wild, arousing abandon ... and at the same moment I forced my hard, throbbing cock up Vibeke's cunt from behind. She received my cock with a long, hoarse scream which was immediately stifled by her sister's mouth. After a series of hard thrusts into Vibeke's almost foaming snatch, I changed holes to screw Ingelise just as hard and violently ... I alternated a couple of times, my fingers still continuing their frigging until I could tell by the tension of their spasmodically twisting bodies that their orgasms were approaching ... another series of hard, rhythmical shoves up their randy cunts ... long, hoarse, gulping cries ... a violent, frantic squirming of the sweltering hot bodies ... and I had reached my goal ... both girls met in a long shuddering, burning orgasm, and while they were writhing and twisting and sobbing in their wild ecstasy, my own violent explosion came nearer – and in long, hot, pulsing jets my sperm surged over Vibeke's trembling back ... each jet calling forth a faint gasp.

"Oh, Ingelise dear – now he's squirting all his lovely, hot sperm over my back ... press your randy pussy close to mine as our wonderful man-prick sprays us with his spunk ... next time you shall receive the load between your sweet, little tits ... ooohh, Stig, it was so wonderful the way you sucked our randy cunts ... don't wipe the sperm off my back ... I want Ingelise to do that ... but, if you like, you may slap my arse hard while I rub my pussy against Ingelise's ... that makes me so horny ... and then you can make me do anything ... oohh, we're going to suck your prick and balls in a moment so we can get you stiff and horny again .... oooh Stig .... we're going to fuck, lick, suck and bite your big cock to pieces tonight ... and we want you to pummel our lewd cunts all night ...

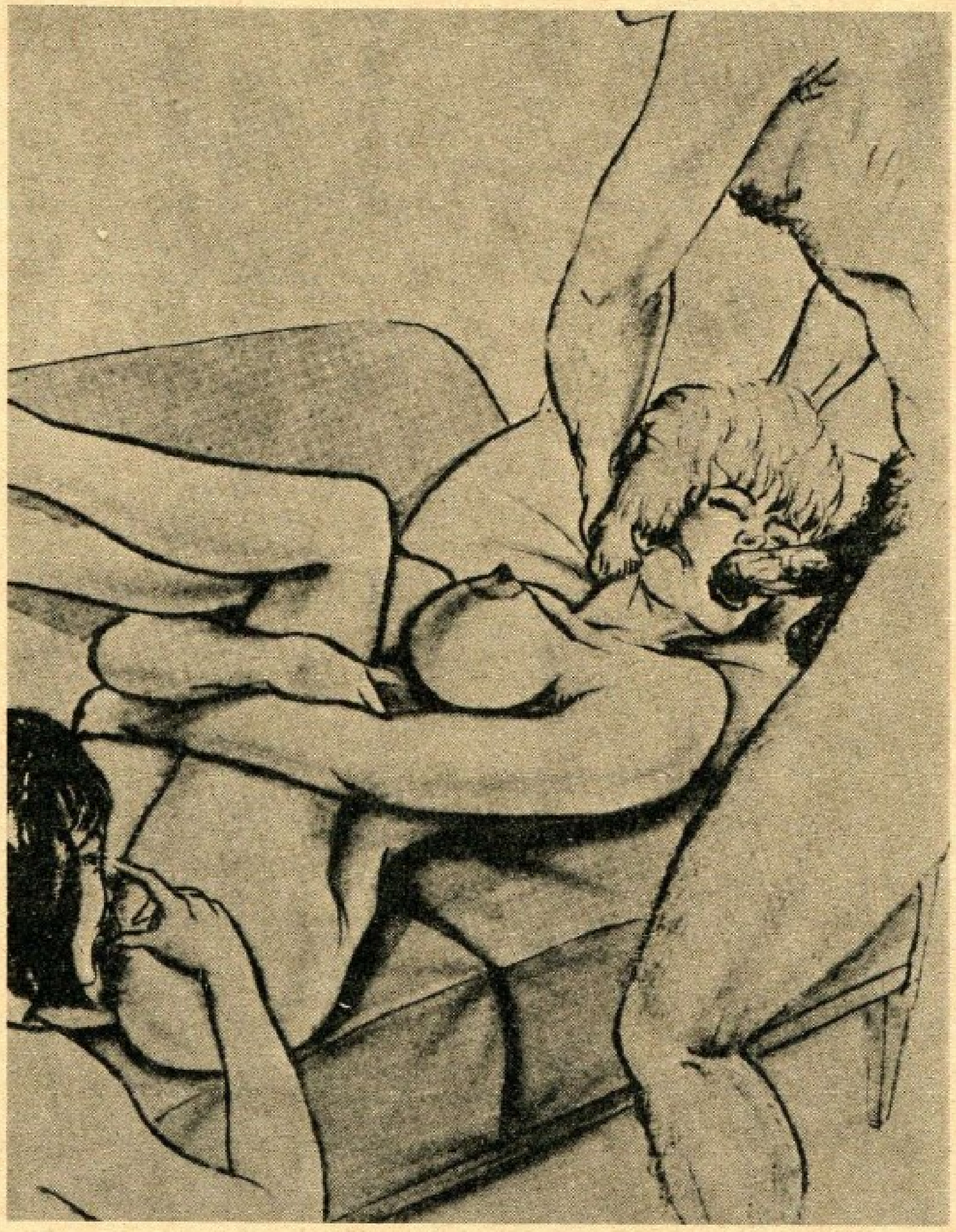
Up to that time I'd been through many hot nights – nor was it the first time I'd tried a threesome with two girls . . . but there just wasn't any comparison with this first night with my two lovely twins. Their passionate, abandoned frenzy, their indefatigable imagination which found one new, wonderful and wildly exciting position after the other, captivated me to such a degree that I decided to concentrate all my powers on conquering these two girls completely!

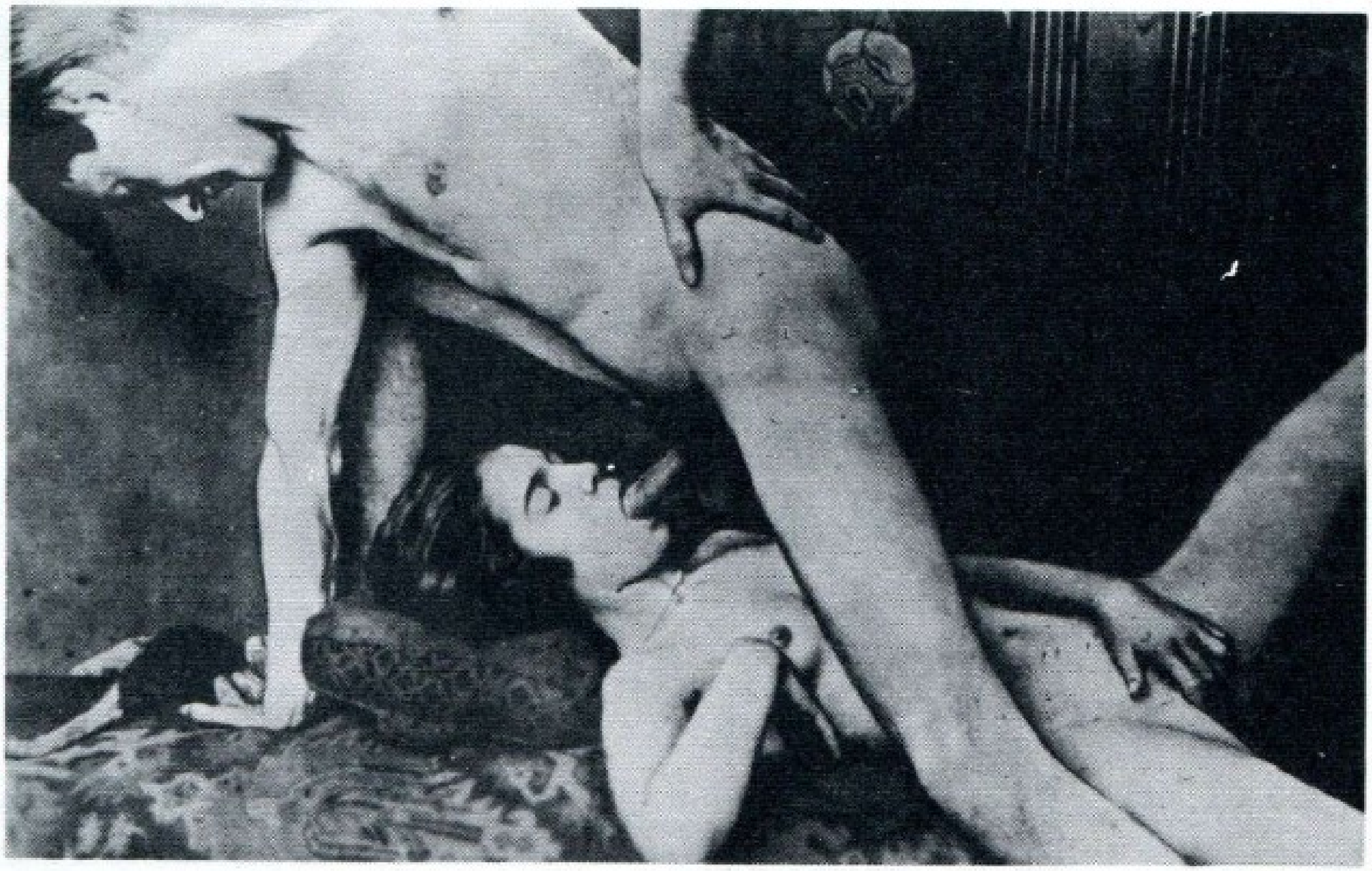
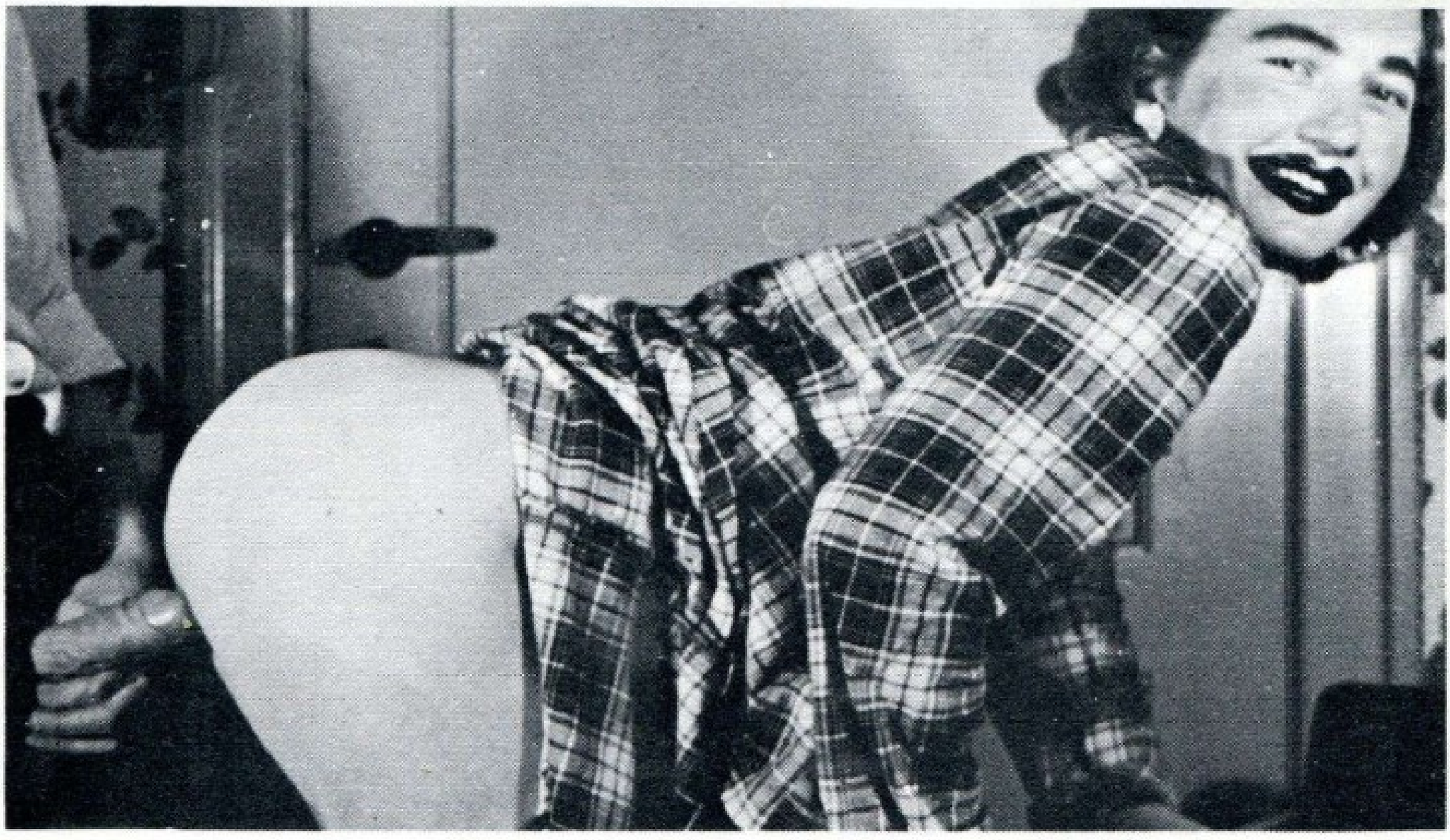
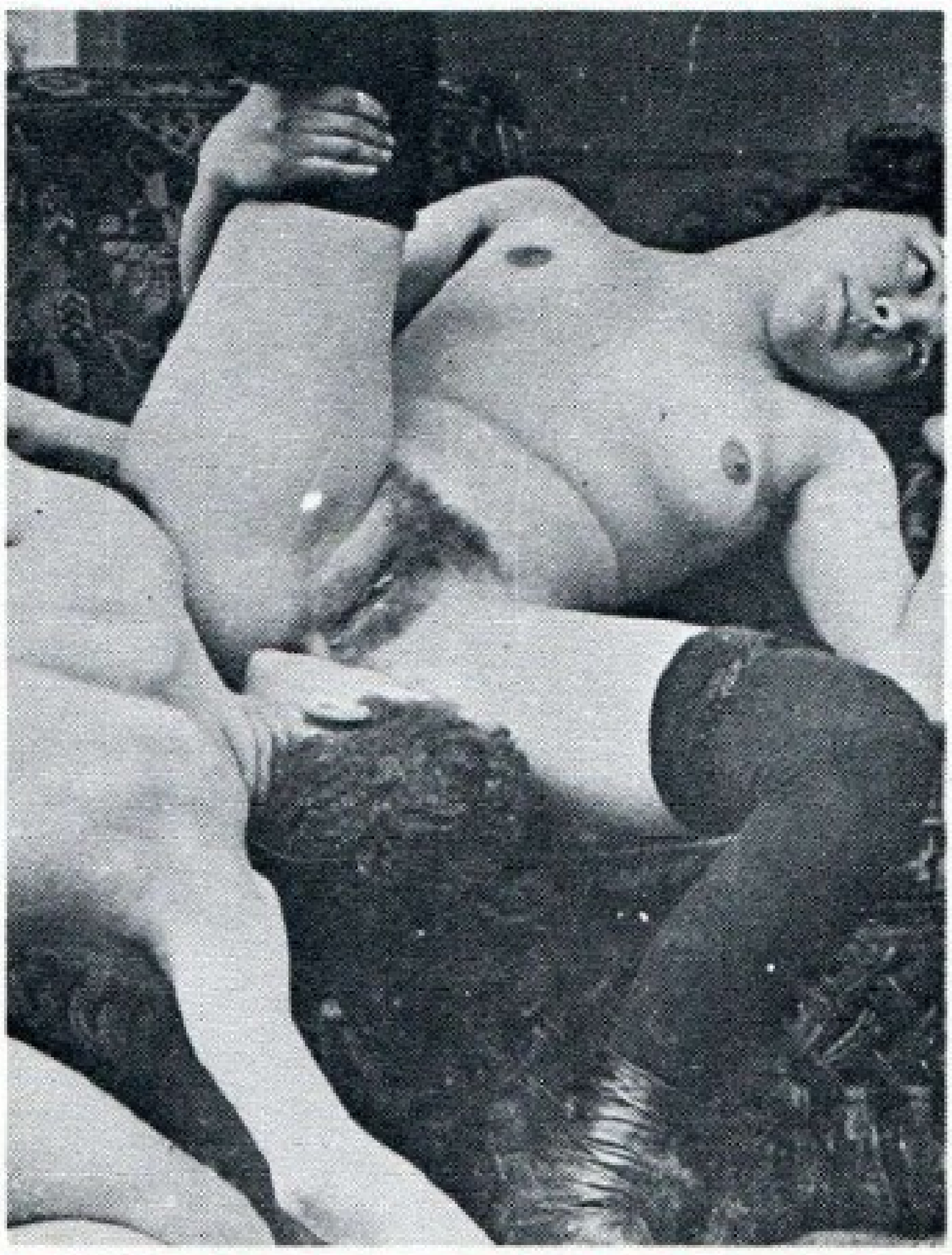
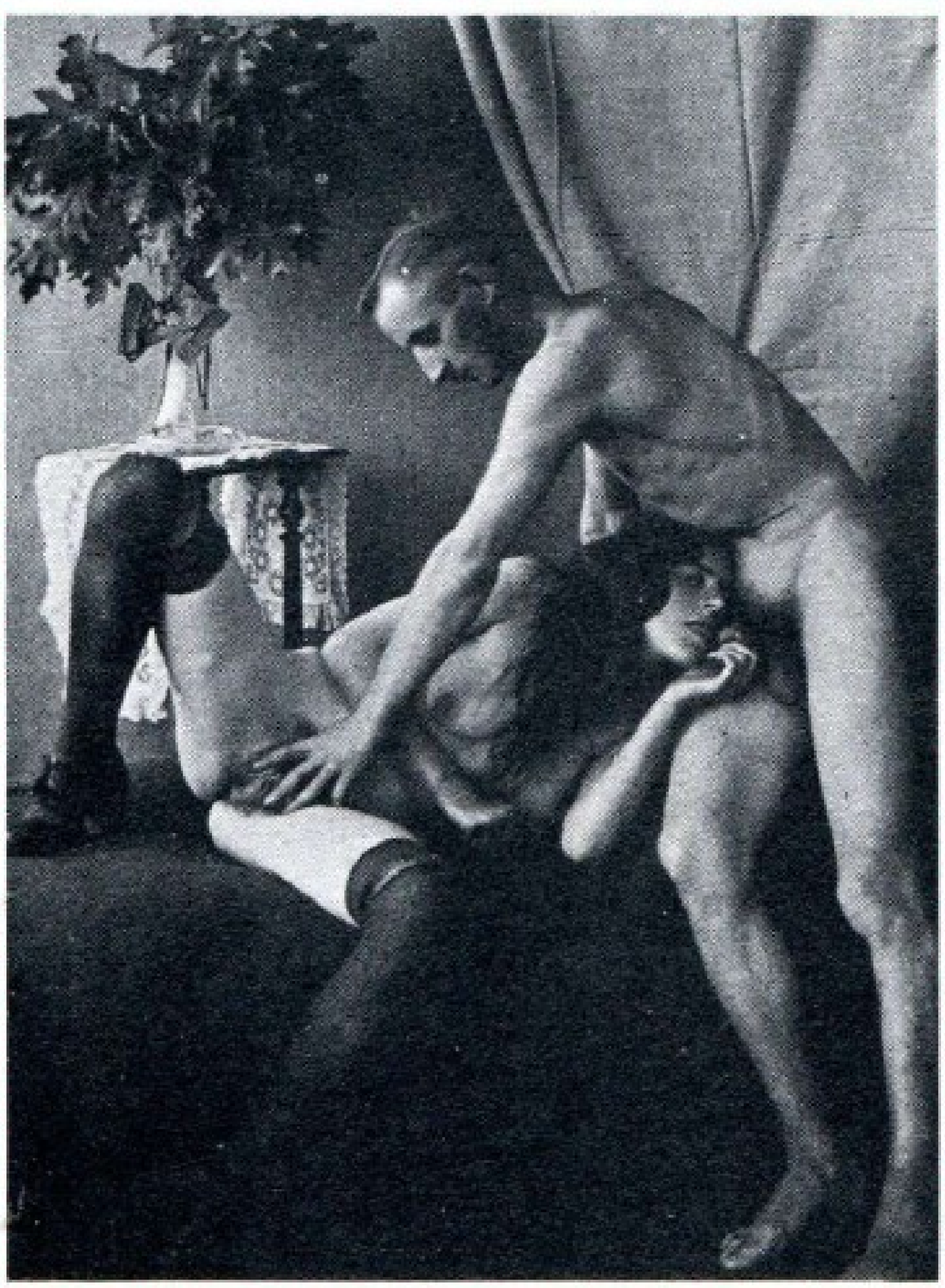
Since then more than two years has passed . . . the most wonderful two years of my life. Every day I'm surrounded by beauty and grace beyond comprehension – and every night I have two charming, naked, hot girls at my side.

But . . . by day I still have to ease the tiny flimsy panties down a luscious girl-arse to see who is who.

Well – I don't mind *that* at all!

Povl Gelbert.





COLOR - CLIMAX CAVALCADE